

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Modul 3: Focus on Form im Fachunterricht

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Modulübersicht

Modulbeschreibung: Die Teilnehmenden setzen sich mit den zentralen Merkmalen des Focus on Form-Ansatzes auseinander und lernen Möglichkeiten kennen, wie sie während der Interaktionen mit den SchülerInnen den Aufmerksamkeitsfokus auf sprachliche Formen lenken können.

Erkenntnisleitende Fragen:

- Was kennzeichnet den Focus on Form-Ansatz?
- Warum soll Focus on Form im Fachunterricht vorkommen?
- Wie wird Focus on Form im ProFo-Modell umgesetzt?

Modulziele:

- Die Lehrkräfte kennen die Grundlagen des Focus on Form-Ansatzes.
- Die Lehrkräfte reflektieren Möglichkeiten, Focus on Form zu implementieren und lernen konkrete Techniken kennen.

Aktivitäten:

1. Einstieg: Prozedurausdrücke festigen
2. Hintergrund zum Focus on Form-Ansatz
3. Input und Interaktion: Focus on Form im ProFo-Modell
4. Übungsaufgaben zu Focus on Form
5. Zusammenfassung
6. Überleitung zu Modul 4

Literatur:

- Abraham, Ulf (2016): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Klett.
- Ellis, Rod (2016): Anniversary article. Focus on form: A critical review. Language Teaching Research, 3/2016, 405-428.
- Long, Michael H. (1991): Focus on Form: A design feature in language teaching methodology. In: De Bot, K. (Hrsg.):

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Foreign Language Research in Cross-Cultural Perspective. Amsterdam: John Benjamins, S. 39-52.

- Long, Michael (2015). Second Language Acquisition and Task-based Language Teaching. Wiley Blackwell.
- Rotter, D. (2015): Der Focus-on-Form-Ansatz in der Sprachförderung. Eine empirische Untersuchung der Lehrer-Lerner-Interaktion im DaZ-Grundschulkontext. Münster: Waxmann.
- Melanie Beese, Claudia Benholz, Christoph Chlosta , Erkan Gürsoy, Beatrix Hinrichs, Constanze Niederhaus, Sven Oleschko (2014): Sprachbildung in allen Fächern. Klett.
- Handreichung zur sprachaufmerksamen Unterrichtsplanung

Anhang:

1. Unterrichtstranskript
 2. Registerwürfel
 3. Fragebogen zum sprachlichen Repertoire
-

1. Einstieg: Prozedurausdrücke festigen

Bitten Sie die Teilnehmenden zu Beginn dieses Moduls sich in einem Kreis aufzustellen. Geben Sie den Auftrag, einen Ball zu werfen. Die werfende Person nennt jeweils einen Prozedurausdruck und schießt den Ball weiter. Das Ziel der Aktivität ist es, die Formulierungen, die für das ProFo-Modell von Relevanz sind spielerisch im Gedächtnis zu verankern und die flexible Verfügbarkeit darüber bei den Teilnehmenden zu erhöhen. Diese spielerische Aktivität endet, wenn den Teilnehmenden keine neuen Prozedurausdrücke mehr einfallen.

2. Hintergrund zum Focus on Form-Ansatz

In den Workshops, die während des LitA-Projekts mit Lehrkräften durchgeführt wurden, zeigte sich, dass die Herangehensweise an Sprachfokussierung im Sinne von Focus on Form durch den Vergleich zu klassischen formorientierten Zugängen verdeutlicht werden kann. Da viele Lehrkräfte Fremdsprachen, z.B. während der eigenen Schulzeit, durch stark formorientierten Zugänge gelernt haben, wird zuerst die persönliche Sprachenlernerfahrung reflektiert, um daran anknüpfen zu können, wenn die unterschiedlichen Ansätze in der Zweit- und Fremdsprachendidaktik im Allgemeinen sowie Focus on Form im Speziellen, erklärt werden.

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

2.1 Ihre (Fremd-)Sprachenlernerfahrung

Fordern Sie die Lehrkräfte auf ihre (Fremd-)Sprachenlernerfahrung zuerst in Einzelarbeit zu reflektieren.

2.2 Die gemeinsame (Fremd-)Sprachenlernerfahrung

Die individuellen Erfahrungen werden anschließend in der Kleingruppe besprochen mit dem Auftrag Ähnlichkeiten zwischen den Sprachlernbiographien zu finden. Welche Sprachen wurden z.B. von fast allen gelernt, welche Vermittlungsmethoden sind typisch? Das Ergebnis dieses Austausches wird wahrscheinlich sein, dass (Fremd-)Sprachen überwiegend in einem schulischen Kontext durch Focus on FormS, d.h. orientiert am Sprachsystem mit Fokus auf Grammatik und das Erlernen von Regeln, erlernt wurden. Hieran können die verschiedenen Ansätze in der Zweit- und Fremdsprachendidaktik verdeutlicht werden (siehe nächster Themenblock).

2.3 Ansätze in der Zweitsprachen- und Fremdsprachendidaktik

In der Forschungsliteratur gibt es drei Lager zur Frage, wie durch bzw. im Unterricht eine Fremd- oder Zweitsprache am besten gelernt werden kann. Man unterscheidet Ansätze, die das Sprachsystem und die explizite Kenntnis von Regeln und Wortschatz betonen (sog. Focus on FormS-Ansätze) von Ansätzen, die auf sprachlichen Input und die kommunikative Verwendung der Sprache setzen ohne Grammatik und Formenbildung zu thematisieren (sog. Focus on Meaning-Ansätze).

Focus on Form als jüngster Ansatz versucht die beiden anderen Ansätze zu verbinden, indem

1. Ihre (Fremd-)Sprachenlernerfahrung

LitA

1. Erstellen Sie eine Liste aller (Fremd-)Sprachen, die Sie bereits gelernt haben. Inkludieren Sie dabei auch Sprachen, die Sie heute nicht mehr oder nur wenig beherrschen.
2. In welchem Kontext haben Sie diese (Fremd-)Sprachen gelernt? (z.B. Schule, Sprachkurs, Urlaub)
3. Wie haben Sie diese (Fremd-)Sprachen gelernt? Wie sah z.B. der Unterricht oder die Interaktion im Urlaub aus?
4. Welche beherrschen Sie (noch) und auf welchem Niveau?
5. Erinnern Sie sich an Situationen, in denen die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks, den Sie nicht kannten, für Sie durch die Verwendung ersichtlich wurde?

Erasmus*

2. Die gemeinsame (Fremd-)Sprachenlernerfahrung

LitA

Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Z.B.

- Welche Sprachen wurden von (fast) allen gelernt?
- In welchem Kontext wurden Sprachen am häufigsten gelernt?
- Wie war der Sprach(en)unterricht bei den meisten gestaltet?

Erasmus*

3. Ansätze in der Zweitsprach-/Fremdsprachdidaktik

LitA

Focus on Meaning	Focus on Form	Focus on FormS
<ul style="list-style-type: none">• Kommunikative Fähigkeiten• Verstehen und sich verständlich machen• SPRACHKÖNNEN (ohne Wissen über Formkorrektheit)	<ul style="list-style-type: none">• Formale Aspekte im Kontext inhaltsorientierter Sprachverwendung• Form UND Bedeutung• Psycholinguistische Faktoren	<ul style="list-style-type: none">• Orientierung an Grammatik/Sprachsystem• Regelleitete Formenbildung (inklusive Ausnahmen)• SPRACHWISSEN

Erasmus*

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

deren Ziele vereint werden. Im Vordergrund steht zwar die Ausbildung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden, die aber, so die Annahme, durch die gelegentliche Fokussierung der Formen, ergänzt wird. Bei Focus on Form werden implizite Sprachlernprozesse, die durch die Verwendung der Sprache im Kontext angeregt werden, durch explizite Lernprozesse ergänzt. Long (2015, 27) formuliert dazu: "*Focus on form capitalizes on a symbiotic relationship between explicit and implicit learning, instruction, and knowledge.*"

2.4 Focus on Form im Fachunterricht

Focus on Form bezeichnet daher einen fremd- und zweitsprachendidaktischen Ansatz, bei dem es darum geht, sprachformbezogene Aspekte im Rahmen kommunikativer und inhaltsorientierter Gespräche zu fokussieren und so dazu beizutragen, dass Zweitsprachlernende die sprachlichen Mittel, die für das Mitteilen von Inhalten benötigt werden, lernen (können). Die Aufmerksamkeit der Lernenden wird nur begründet, d.h. einem sprachbezogenen Problem folgend, der formalen Ausdrucksseite gewidmet:

Beispiel:

Schüler/Schülerin: „Die Frauen ... hat weniger Einkommen, weil ...“

Lehrkraft: „Die Frauen habEN weniger Einkommen, weil...“

In einem kommunikativ ausgerichteten und inhaltsorientierten Gespräch geht es darum, Informationen zu verstehen bzw. mitzuteilen. Fachunterricht ist grundsätzlich inhaltsorientiert, weil fachliche Inhalte, Zusammenhänge, usw. ausgehandelt und ein Verstehen erreicht werden sollen. Die Sprache ist dabei das Medium und nicht Gegenstand der Aufmerksamkeit. Als Fachlehrkraft achten Sie wahrscheinlich stärker darauf WAS (=Inhalt) gesagt wird, anstatt auf das WIE (=Form) es gesagt oder dargestellt wird.

Da für das Lernen allgemein und auch das Sprachlernen speziell Aufmerksamkeit entscheidend ist, wird im ProFo-Modell bewusst Aufmerksamkeit für sprachliche Formen im Fachunterricht generiert. Dies geschieht mithilfe

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

4. Focus on Form im Fachunterricht

LitA

- Focus on Form = Ansatz zur Förderung der Zweitsprache im Rahmen inhaltsorientierter Kommunikation
- Reaktiv, d.h. einem sprachlichem Problem folgend wird die Aufmerksamkeit auf die Ausdrucksseite gelenkt
- Bsp.: *Die Frauen ... hat weniger Einkommen, weil ...*
Focus on Form: Die Frauen habEN weniger Einkommen, weil...

Erasmus+

unterschiedlicher Techniken und Strategien und bedarf spezifischer Kompetenzen der Lehrkräfte. Auf diese wird weiter unten näher eingegangen.

2.5 Aufmerksamkeit als zentrales Konzept

Aufmerksamkeit ist ein zentrales Konzept von Focus on Form und dem ProFo-Modell. Dabei gilt es zu beachten, dass Aufmerksamkeit nicht unbegrenzt ist. Man muss auswählen, worauf man seine Aufmerksamkeit lenkt. Jene Aspekte der Umwelt, denen Aufmerksamkeit geschenkt wird, werden anders verarbeitet, als unbeachtete Aspekte. Im ProFo-Modell wird die selektive Aufmerksamkeit auf die Prozedurausdrücke gelenkt, um deren Verarbeitung und Speicherung im Langzeitgedächtnis positiv zu beeinflussen.

Wie Aufmerksamkeit funktioniert und wie sie im ProFo-Modell zur Verbindung fachlichen und sprachlichen Lernens genutzt bzw. gezielt gelenkt wird, wird anhand der folgenden Aktivität verdeutlicht.

Gerade bei Zaubertricks wird bewusst mit der Aufmerksamkeit der Zuschauenden gespielt. Zeigen Sie den Teilnehmenden den ersten Teil des auf der Präsentation verlinkten Videos zum Colour Changing Card Trick mit der Aufgabe herauszufinden, wie der Trick funktioniert. Durch diese Aufforderung geschieht der natürliche Filterungsprozess. Man nimmt kaum etwas anderes als den festgelegten Reiz bewusst wahr, da die selektive Aufmerksamkeit fokussiert ist.

STOPPEN SIE DAS VIDEO BEI MINUTE 1:12!

Die Teilnehmenden sollen nun ihre Vermutungen abgeben. Danach wird ihnen die Auflösung gezeigt – hierzu spielen Sie das Video weiter ab. Die Teilnehmenden erkennen, dass sie durch die Fokussierung auf die Karten die anderen Änderungen im Video nicht bemerkt haben. Dies verdeutlicht das Prinzip der selektiven Aufmerksamkeit. Im Plenum wird anschließend diskutiert, was dies für die Unterrichtspraxis der Lehrkräfte bedeutet.

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

5. Aufmerksamkeit als zentrales Konzept

LitA

• Der Colour Changing Card Trick

<https://www.youtube.com/watch?v=v3iPrBrGSJM>

Erasmus+

2.6 Zwei Typen von Focus on Form

Im ProFo-Modell wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Unterrichtssprache häufig die Zweitsprache ist. Deshalb sind im Modell Phasen und Aktivitäten eingeplant, die dazu dienen, die Aufmerksamkeit der SchülerInnen auf die sprachlichen Formen, die zur Bearbeitung der fachlichen Inhalte benötigt werden, zu lenken. Diese Formen sind einerseits die **Prozedurausdrücke**, die zur Realisierung der Texthandlungen benötigt werden. Andererseits werden auch sprachliche Aspekte berücksichtigt, die sich spontan in den Diskussionen/Interaktionen ergeben. Theoretisch wird deshalb die Unterscheidung zwischen geplantem Focus on Form und spontanem Focus on Form getroffen.

2.7 Zentrale Merkmale von Focus on Form

Bei Focus on Form erfolgt die Formfokussierung **eingebettet** in einen primär inhaltsorientierten Kontext, d.h. das Verstehen von Inhalten steht für alle Beteiligten im Vordergrund und wird nur gelegentlich um eine Fokussierung von Formaspekten ergänzt. Als Lehrkraft **reagiert** man auf Probleme, die die SchülerInnen in der Formulierung oder im Verstehen von (Fach-)Inhalten haben. Die Form wird deshalb nur vorübergehend und **kurzfristig** fokussiert. Die Art und Weise der Formfokussierung kann dabei stark variieren. Man spricht von unterschiedlichen Aufdringlichkeitsgraden, die mit verschiedenen Feedbacktechniken erreicht werden können.

2.8 Unterrichtstranskript

Teilen Sie den Teilnehmenden das Unterrichtstranskript (**Anhang 1**) aus. In Partner- oder Gruppenarbeit besprechen die Lehrkräfte die fokussierten Formaspekte und beschreiben die Interaktion. Danach werden die Erkenntnisse im Plenum zusammengetragen.

Anschließend kann im Plenum diskutiert werden. Als Impulse können folgende Fragen gestellt werden:

1. Passiert etwas Ähnliches bereits in meinem Unterricht?

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

6. Zwei Typen von Focus on Form

LitA

- **geplant**: Prozedurausdrücke des Argumentierens z.B. *weil, da, hingegen, im Gegensatz dazu, zwar ... aber, trotzdem etc.*

→ *Es ist vorab festgelegt, welche Formen in den Fokus gelangen sollen*

- **spontan**: Formen wie *Die Frauen ... hat weniger Einkommen, weil ... LK: Die Frauen habEN weniger Einkommen wie....*

→ je nach Problem, werden ganz unterschiedliche Formen zum Gegenstand der Aufmerksamkeit

Erasmus+

7. Zentrale Merkmale von Focus on Form

LitA

Focus on Form meint:

1. Formaspekte werden **eingebettet** in ein inhaltsorientiertes Gespräch fokussiert
2. Formaspekte werden **reaktiv** fokussiert
3. Formaspekte gelangen **kurzfristig** in den Aufmerksamkeitsfokus

Erasmus+

8. Unterrichtstranskript

LitA

- Lesen Sie das Unterrichtstranskript und besprechen Sie in Partner- oder Gruppenarbeit, wie Sie die Vorgehensweise einschätzen.
 - Welche Formaspekte werden fokussiert?
 - Wie lässt sich die Interaktion beschreiben?
 - Diskutieren Sie Ihre Einschätzungen anschließend im Plenum.

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Erasmus+

2. Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche Erfahrungen habe ich damit gemacht?

Das Beispiel zur Umsetzung von Focus on Form sollen dazu anregen, über die zentralen Merkmale zu reflektieren. Entscheidend ist, dass erkannt wird, dass bei Focus on Form ...

- a) die Aufmerksamkeit unterschiedlichen sprachlichen Aspekten gewidmet werden kann;
- b) das inhaltliche Sprechen über das Thema nur kurzzeitig unterbrochen wird und der primäre Fokus aller Beteiligten dem (fachlichen) Thema gilt.

3. Input und Interaktion: Focus on Form im ProFo-Modell

Der Ansatz Focus on Form beruht auf einem Spracherwerbsmodell, das davon ausgeht, dass Sprache durch das Erkennen und Speichern wiederkehrender sprachlicher Muster erlernt wird. In diesem Themenblock erkennen die Lehrkräfte, dass auch sie auf sprachliche Muster zurückgreifen. Außerdem erfahren sie, warum sprachliche Muster für Lernende wichtig sind und welche Rolle diese im ProFo-Modell spielen. Anschließend beschäftigen sie sich in verschiedenen Aktivitäten damit, wie das Potential von Focus on Form im ProFo-Modell genutzt wird. Dabei spielen die beiden Begriffe Input und Interaktion eine zentrale Rolle.

3.1 Es war einmal ...

(Aktivität zur Mustererkennung)

Leiten Sie die Teilnehmenden an in Einzel- oder Paararbeit ein Märchen in fünf Sätzen aufzuschreiben. Anschließend vergleichen die Lehrkräfte ihre Märchen untereinander. Dadurch wird erkannt, dass alle Teilnehmenden auf ähnliche Elemente, d.h. bestehende sprachliche Muster, zurückgreifen. Dazu gehören Formulierungen wie z.B. „Es war einmal ...“, „und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende / und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“, aber auch andere Muster, wie das Präteritum als Zeitform oder der Textaufbau in Einleitung, Hauptteil, Schluss. Regen Sie die Teilnehmenden dazu an, die Muster in ihren Texten zu erkennen, um die Bewusstheit für die Musterhaftigkeit von Sprache zu erhöhen. Weisen Sie sie darauf hin, dass sie diese Muster wahrscheinlich oft unbewusst einsetzen, weil sie sie sehr häufig in einem funktionalen Kontext gehört/gelesen haben. Die Lehrkräfte haben

1. Es war einmal ...

LitA

- Schreiben Sie ein Märchen in 5 Sätzen.

Erasmus+

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

bereits viel Rezeptionserfahrung, d.h. Input, den sie verarbeitet haben, erhalten.

3.2 Muster im ProFo-Modell

Der Ansatz Focus on Form beruht auf einem Spracherwerbsmodell, das davon ausgeht, dass Sprache durch das Erkennen und Speichern wiederkehrender sprachlicher Muster erlernt wird. Damit sich eine ähnliche Routine bilden kann, wie sie die Lehrkräfte soeben beim Schreiben des Märchens erfahren haben, benötigen Lernende zahlreiche Beispiele, wie das Muster „funktioniert“. Deshalb wurde das ProFo-Modell so gestaltet, dass den Lernenden möglichst viel Input und Interaktion angeboten wird, in denen die angestrebten Muster enthalten sind (z.B. die Lesetexte, die Sprache der Lehrkraft, die Diskussion mit MitschülerInnen). Durch das gehäufte Anbieten der Muster soll die Rezeption bei den SchülerInnen intensiviert werden.

Im ProFo-Modell werden vordergründig jene Muster fokussiert, die zur Realisierung argumentativer Texthandlungen dienen. SchülerInnen, die Deutsch als Erstsprache sprechen und lernen, verfügen unbewusst (meist) über die im Fokus stehenden Formulierungen und lernen durch das ProFo-Modell diese gezielt einzusetzen (siehe Schritt 2 und 3 des didaktischen Modells). Insbesondere haben sie mit den grammatischen Aspekten weniger Probleme, d.h. die Verwendung der Formulierungen während der Diskussion ist formal häufig nicht das Problem. Bei Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache wird der Fokus etwas erweitert.

Mit Focus on Form werden die SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache dabei unterstützt, argumentative Textprozeduren stärker in den eigenen Fokus zu bringen und dadurch - als Muster - zu erlernen. Für diese Lernenden ergibt sich durch das ProFo-Modell die Chance, dass sich sprachliche Fähigkeiten im Rahmen des fachlichen Lernens weiterentwickeln. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Umsetzung von Focus on Form und der entsprechenden Techniken kompetent erfolgt.

2. Muster im ProFo-Modell

LitA

- Routine durch Rezeption
- Häufung argumentativer Textprozeduren in Input und Interaktion (z.B. Lesetexte, Sprache der Lehrkraft, Diskussion mit MitschülerInnen)
- Focus on Form-Techniken

Erasmus+

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

3.3 Bewusste Inputgestaltung: Registerwürfel

Bei der Umsetzung des ProFo-Modells ist die Lehrkraft dazu aufgefordert, als Sprachvorbild zu dienen. Dazu gehört die bewusste Gestaltung eines reichhaltigen Inputs, insbesondere in Bezug auf den Einsatz von Textprozeduren. Dass die Lehrkräfte sich zum Teil bereits jetzt (wahrscheinlich unbewusst) an ihr Gegenüber anpassen, kann mit der folgenden Aktivität verdeutlicht werden:

Weisen Sie die Teilnehmenden an, sich in kleinen Gruppen einzufinden. Geben Sie jeder Gruppe einen Würfel (Anhang 2), auf dem verschiedene Personen(gruppen) stehen (Kollege/in aus dem eigenen Fach, Freund/in, Kleinkind, Erziehungsberechtigte/r eines Schülers/einer Schülerin, u.a.). Jede/r überlegt sich ein Unterrichtsthema. Es wird gewürfelt und eine Person richtet sich an eine andere, die die gewürfelte Rolle einnimmt. Die sprechende Person ist nun gefordert, sich an die AdressatIn anzupassen und ihren Input (das, was über das gewählte Thema gesagt werden soll) gezielt zu gestalten. Der Rest der Gruppe beobachtet und gibt anschließend Rückmeldung zu den Beobachtungen des kleinen Rollenspiels.

Den Lehrkräften soll so bewusst gemacht werden, dass sie den von ihnen präsentierten Input sowohl auf fachlicher, als auch auf sprachlicher Ebene an ihr Gegenüber anpassen können. Ein flexibler Einsatz der Sprache ist auch im ProFo-Modell gefordert, wenn die Lehrkraft bewusst argumentative Textprozeduren einsetzt, unter anderem, wenn sie mit den SchülerInnen z.B. bei Gruppendiskussion in Interaktion tritt.

3.4 Interaktion im ProFo-Modell

Neben der bewussten Inputgestaltung, ist eine zentrale Komponente des Modells, mit den SchülerInnen in Interaktion zu treten und dabei auf formale Aspekte zu achten und diese zu fokussieren (Techniken s.u.).

Interaktion spielt für den (Zweit-)Spracherwerb eine zentrale Rolle, wie das folgende Zitat zum Ausdruck bringt: "Interaktion ist überhaupt

3. Registerwürfel

LitA



Erasmus+

4. Interaktion im ProFo-Modell

LitA

- "Interaktion ist überhaupt Bedingung des Sprachenlernens." (Kotthoff 2010, 72, zit. in Abraham 2016, 29)

Reflexion:

- Wie gestalten Sie Interaktionen im Unterricht bisher?
- Nutzen Sie das sprachförderliche Potential von Interaktionen Ihrer Ansicht nach voll aus?
- Wenn ja, wie?
- Wenn nein, warum nicht?

Erasmus+

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Bedingung des Sprachenlernens" (nach Kotthoff 2010, 72, zit. In Abraham 2016, 29).

Studien belegen, dass Interaktion den (Zweit-) Spracherwerb begünstigt und erleichtert, weil es zu sog. Form- und Bedeutungsaushandlungen kommt. Damit ist gemeint, dass zwischen der Lehrkraft und dem/der Lernenden Information ausgetauscht wird. Kommt es zu einem Verständnisproblem, kann die Lehrkraft durch Paraphrasierungen, Wiederholungen dazu beitragen, dass mehr des Gesagten verstanden wird. Der/die Lernende erhält Feedback zum Geäußerten, was Aufmerksamkeit für die sprachliche Formulierung (oder Teile davon) mobilisiert.

3.5 Die Lehrkraft als interessierte/r GesprächspartnerIn

Focus on Form kommt insbesondere während Schritt 1 des ProFo-Modells zum Einsatz, da während dieser Aktivitäten das mündliche Diskutieren in Kleingruppen im Vordergrund steht. Diese Sequenzen dienen dem Aushandeln von unterschiedlichen Formen, wobei die Lehrkraft als interessierte/r GesprächspartnerIn agiert, d.h. Interesse am Geäußerten zeigt, nachfragt, eigene Überlegungen und persönliche Einstellungen (unter der Verwendung von Prozedurausdrücken) einbringt, um das Gespräch konstruktiv mitzugestalten. Die SchülerInnen werden dazu gebracht, sich zu äußern, Gedanken präzise zum Ausdruck zu bringen, Argumente zu entkräften, Meinungen abzuwägen usw. Während dieser Diskussionen ist es entscheidend, dass die Lehrkraft die Prozedurausdrücke durch die unten genannten Techniken in den Fokus der Aufmerksamkeit der SchülerInnen rückt.

Unterstützend ist die Verschriftlichung auf den Plakaten, die ebenfalls in Schritt 1 vorgesehen ist. Die Aufmerksamkeit der SchülerInnen wird dadurch expliziter auf die sprachliche Ausdrucksform gelenkt. Durch die Art und Weise der Interaktionsgestaltung und der Visualisierung auf den Plakaten wird die Aufmerksamkeit der SchülerInnen auf die zielsprachenkonforme Formulierung der bereits (weitgehend) verstandenen fachlichen Inhalte gelenkt.

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

5. Die Lehrkraft als interessierte/r GesprächspartnerIn

LitA

- Als interessierte/r GesprächspartnerIn regen Sie die SchülerInnen an, sich zum strittigen Thema zu äußern
- Sie ...
 - zeigen Interesse am Geäußerten
 - fragen nach
 - bringen eigene Überlegungen und persönliche Einstellungen ein, um das Gespräch konstruktiv mitzugestalten
 - bringen die SchülerInnen dazu, sich zu äußern, Gedanken präzise zu formulieren, Argumente zu entkräften, Meinungen abzuwägen usw.

Erasmus+

3.6 Focus on Form-Techniken im ProFo-Modell

Um den SchülerInnen ausreichend Input an argumentativen Textprozeduren im Rahmen von Interaktion zu bieten und diese auch in von den SchülerInnen in der Rolle des interessierten Gesprächspartners bzw. der interessierten Gesprächspartnerin zu elizitieren, werden im ProFo-Modell vor allem drei verschiedene Techniken eingesetzt: Inputflut, Didactic Recast und Didactic Elicitation.

*Inputflut*¹: In ihren Diskussionsbeiträgen sollen die Lehrkräfte gehäuft Prozedurausdrücke verwenden.

*Didactic Recast*²: Die Lehrkräfte wiederholen Äußerungen von Schülerinnen und Schülern auf eine verständnissichernde Weise und ergänzen dabei Prozedurausdrücke. Sagt z.B. eine Schülerin in der Diskussion „Handyverbote an der Schule sind keine gute Idee. Bei Notfällen können die Eltern ihre Kinder dann nicht erreichen.“ formuliert die Lehrkraft diese Äußerung um in z.B.: „Okay, **du findest**, dass Handyverbote an der Schule keine gute Idee sind, **weil** die Eltern ihre Kinder dann bei Notfällen nicht erreichen können.“ Danach wird die Weiterführung der Diskussion angeregt z.B. mit: „Was meint ihr? Seid ihr auch der Meinung, dass es kein Handyverbot an der Schule geben sollte?“ Warum? usw.

Die Techniken der Inputflut und des Didactic Recast verfolgen das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst viel rezeptive Erfahrung mit argumentativen Textprozeduren aufbauen. Die dritte, im ProFo-Modell eingesetzte Technik/Strategie – Didactic Elicitation – dient dazu, dass die Schülerinnen und Schüler die Prozedurausdrücke selbst produktiv verwenden.

*Didactic Elicitation*²: Durch das Stellen von W-Fragen oder das Nennen von sinnvollen/möglichen Gegenargumenten veranlasst die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler dazu ihre Meinungen

¹ Wong, W. *Input enhancement: From theory and research to the classroom*. (McGraw-Hill, 2005).

² Niederdorfer, L., Akbulut, M., Schicker, S. & Schmolzer-Eibinger, S. Prozedurenorientierte Didaktik und Focus on Form (ProFo): Ein integratives Modell zur Förderung literaler Kompetenz in sprachlich heterogenen Klassen. *ÖDaF-Mitteilungen* **33**, 125–140 (2017).

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

6. Focus on Form-Techniken im ProFo-Modell

LitA

- Inputflut
- Didactic Elicitation:
 - Schüler/in: „Handyverbote an der Schule sind keine gute Idee. Bei Notfällen können die Eltern ihre Kinder dann nicht erreichen.“
 - Lehrkraft: „Okay, **du findest**, dass Handyverbote an der Schule keine gute Idee sind, **weil** die Eltern ihre Kinder dann bei Notfällen nicht erreichen können. Was meint ihr? Seid ihr auch der Meinung, dass es kein Handyverbot an der Schule geben sollte?“
- Didactic Recast: „Welcher Meinung bist du?“ „Warum bist du dieser Meinung?“

Erasmus+

und Argumente zu nennen. Diese Technik kann z.B. eingesetzt werden, um an die Textprozeduren des Positionierens (*Welcher Meinung bist du?*) und Begründens (*Warum bist du dieser Meinung?*) heranzuführen. Wenn die Lehrkraft auf das Argument einer Schülerin/eines Schülers z.B. ein Gegenargument gibt, ist sie/er dazu veranlasst sich zu rechtfertigen, d.h. ein weiteres Argument zu nennen, um das Gegenargument zu entkräften.

4. Übungsaufgaben zu Focus on Form

Mit den folgenden beiden Rollenspielen kann der Einsatz von Focus on Form im Unterricht trainiert werden. Wie die Erprobung des ProFo-Modells in der Praxis gezeigt hat, benötigt der Einsatz von Focus on Form und den im ProFo-Modell vorgeschlagenen Techniken viel Übung. Die Lehrkräfte sollten daher versuchen die verschiedenen Techniken schrittweise in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren und diese immer wieder einsetzen, bis sie eine gewisse Routine darin erlangen.

4.1 Sprachformbezogene Probleme im Fachunterricht

In zwei Durchgängen soll den Teilnehmenden aufgezeigt werden, wie sie mit Focus on Form auf sprachformbezogene Probleme im Fachunterricht reagieren können. Dazu wird zuerst die Aufmerksamkeit für sprachformbezogene Probleme erhöht. Anschließend die Reaktion darauf trainiert.

Erster Durchgang: Aufmerksamkeit erhöhen

Im ersten Durchgang lesen Sie den Teilnehmenden eine abgewandelte Version des bereits verwendeten Transkripts zum Luftballonversuch vor. Die Teilnehmenden stellen sich vor, dass Ayşe, die bereits in der ForscherInnenkonferenz gesprochen hat, nun ein Referat zu ihrem Versuch vor der Klasse hält. In das Redebeispiel wurden bewusst kleine formale Fehler eingebaut. Die anderen Lehrkräfte sind aufgefordert in Einzelarbeit, zunächst nur mitzuschreiben und festzuhalten, wo genau Probleme auftauchten. Anschließend werden die notierten Probleme im Plenum verglichen. Danach kann das Transkript auf der Folie gezeigt werden. Das Ziel ist es, die Aufmerksamkeit für sprachliche Probleme zu erhöhen.

Ayşe: „Wir haben das Luftballonversuch gemacht. Und wir haben zuerst in den- ähm- Luftballon Backpulver geschüttet und dann haben wir in eine Flasche- eine Mineralflasche- eine Mineralwasserflasche zwei Zentimeter Essig reingeschüttet. Und danach haben wir den Luftballon- ähm- an der Flaschenöffnung den Ballon befestigt und dann haben wir so ein bisschen gewartet. Und zuerst haben wir von dem Ballon die Backpulver reingemacht. Also, als wir den Ballon so bewegten, ist das von selbst reingefallen. Äh, danach, danach haben wir eine Weile gewartet und auf einmal- und der Ballon ist so, hm, hat der sich aufgeblasen. Hm,

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

und wir haben ein bisschen ge- gedenkt- ähm, ich dachte, das wär von dem Essig und der Backpulver. Weil, wenn Essig und Backpulver zusammenkommen, dann wird so irgendwie Luft draus oder so was- ähm- entsteht Kohlendioxyd.“³

Zweiter Durchgang: Interaktion nachstellen

Im zweiten Durchgang geht es darum, die Interaktion zwischen SchülerIn und Lehrkraft nachzustellen. Bilden Sie Gruppen, in denen jeweils eine Person eine SchülerInnenrolle, eine Lehrkraft und eine beobachtende Rolle übernimmt. Der/die Schülerin spricht zu einem Thema und die Lehrkraft ist nun gefordert, auf sprachformbezogene Probleme reformulierend (Didactic Recast) einzugehen. Anschließend werden die Beobachtungen gemeinsam besprochen und die Rollen getauscht.

Als FortbildnerIn können Sie vorgeben, welche Aspekte als problematisch eingebaut werden sollen. Sie können auch vorab mit der Gruppe Problembereiche sammeln, die dann von den „SchülerInnen“ eingebaut werden sollen.

4.2 Einstieg in die Gruppendiskussion

Eine Herausforderung, die sich bei der Erprobung des ProFo-Modells in der Praxis gezeigt hat, ist der Einstieg der Lehrkraft in die Gruppendiskussionen der SchülerInnen in Schritt 1, ohne dabei die Diskussion zu unterbrechen. Dies soll mit dem folgenden Rollenspiel geübt werden.

Erster Durchgang (ohne Hilfestellung)

1. Gruppeneinteilung: Die Teilnehmenden bilden Gruppen von 5-6 Personen.
2. Rollenzuteilung: Die Gruppen wählen jeweils ein Gruppenmitglied aus, das die Rolle der Lehrkraft übernimmt. Die „Lehrkräfte“ treffen sich in einer Ecke des Raumes und warten dort auf ihren Einsatz.
3. Diskussion der SchülerInnen: Die „SchülerInnen“ diskutieren in den Kleingruppen zu der bereits in Modul 1 behandelten strittigen Frage: „Ist es für Fachlehrkräfte notwendig die Sprache als Lern- und Reflexionsgegenstand in den eigenen Unterricht einzubeziehen?“
4. Einstieg der Lehrkraft: Die „Lehrkräfte“ erhalten den Auftrag in die Gruppendiskussion einzusteigen und mitzudiskutieren.
5. Reflexion: Anschließend wird im Plenum anhand der folgenden Fragen reflektiert, wie die „SchülerInnen“ und die „Lehrkräfte“ die Übung wahrgenommen haben.

2. Einstieg in die Gruppendiskussion

LitA

- Bilden Sie Gruppen von 5-6 Personen
- Wählen Sie eine Person aus, die die Rolle der „Lehrkraft“ übernimmt.
- Die „SchülerInnen“ diskutieren: Ist es für Fachlehrkräfte notwendig die Sprache als Lern- und Reflexionsgegenstand in den eigenen Unterricht einzubeziehen?
- Die „Lehrkräfte“ steigen in die Diskussion ein.

Erasmus+

³ Das originale Transkript sowie die Quellen finden Sie in Anhang 1.

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

- Wie fühlten sich die „Lehrkräfte“ vor dem Einstieg in die Gruppendiskussion?
- Wie ist der Einstieg in die Diskussion verlaufen?
- Wie haben die „SchülerInnen“ den Einstieg der Lehrkraft in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat die „Lehrkraft“ den Einstieg in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat sich die Diskussion weiterentwickelt? Gab es Unterschiede zur Diskussion vor dem Einstieg der Lehrkraft?

Zweiter Durchgang (mit Hilfestellung)

Das Rollenspiel und die Reflexion werden mit einer anderen Person in der Rolle der „Lehrkraft“ wiederholt.

Allerdings erhalten die „Lehrkräfte“ vor dem Einstieg in die Diskussion die folgenden Anweisungen:

- Nutzen Sie Fragen, um in die Gruppendiskussion einzusteigen, z.B. „Welcher Meinung seid ihr?“.
- Stellen Sie Fragen, um argumentative Handlungen zu elizitieren, z.B. „Warum bist du/seid ihr dieser Meinung?“, „Welche Argumente könnten Personen nennen, die nicht dieser Meinung sind?“

Der Einstieg in die Diskussion wird den „Lehrkräften“ auf diese Art wahrscheinlich leichter fallen. Gleichzeitig wird die Technik der Didactic Elicitation angewendet. Die Situation wird für die „Lehrkräfte“ trotzdem ungewohnt sein. Weisen Sie daher darauf hin, dass der Einsatz der Focus on Form-Techniken viel Übung braucht. Die Teilnehmenden sollten daher versuchen die verschiedenen Techniken immer wieder in ihrem Unterricht anzuwenden, bis sie darin geübt sind.

5. Zusammenfassung

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

2. Einstieg in die Gruppendiskussion

LitA

- Wie fühlten sich die „Lehrkräfte“ vor dem Einstieg in die Gruppendiskussion?
- Wie ist der Einstieg in die Diskussion verlaufen?
- Wie haben die „SchülerInnen“ den Einstieg der Lehrkraft in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat die „Lehrkraft“ den Einstieg in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat sich die Diskussion weiterentwickelt? Gab es Unterschiede zur Diskussion vor dem Einstieg der Lehrkraft?

Erasmus+

2. Einstieg in die Gruppendiskussion

LitA

- Bilden Sie Gruppen von 5-6 Personen
- Wählen Sie eine Person aus, die die Rolle der „Lehrkraft“ übernimmt.
- Die „SchülerInnen“ diskutieren: Ist es für Fachlehrkräfte notwendig die Sprache als Lern- und Reflexionsgegenstand in den eigenen Unterricht einzubeziehen?
- Die „Lehrkräfte“ steigen in die Diskussion ein.

Erasmus+

2. Einstieg in die Gruppendiskussion

LitA

- Wie fühlten sich die „Lehrkräfte“ vor dem Einstieg in die Gruppendiskussion?
- Wie ist der Einstieg in die Diskussion verlaufen?
- Wie haben die „SchülerInnen“ den Einstieg der Lehrkraft in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat die „Lehrkraft“ den Einstieg in die Diskussion wahrgenommen?
- Wie hat sich die Diskussion weiterentwickelt? Gab es Unterschiede zur Diskussion vor dem Einstieg der Lehrkraft?

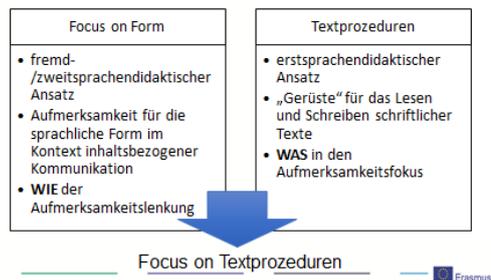
Erasmus+

5.1 Zusammenfassung

Die Zusammenführung von Textprozeduren und Focus on Form im ProFo-Modell beruht auf der Annahme, dass (Zweit-)Spracherwerb über das Erkennen von Mustern im Input erfolgt. Es braucht deshalb eine häufige Verwendung der relevanten Formen in sinnhaften Kommunikationssituationen, damit sich Routine ausbilden kann. Im ProFo-Modell werden insbesondere in Schritt 1 die relevanten Formen interaktiv ausgehandelt und in der mündlichen Sprachverwendung in den Fokus der SchülerInnen gebracht. Diese intensive Phase des Modells ist die Grundlage für die metasprachliche Auseinandersetzung mit Textprozeduren in Schritt 2 und das Verfassen der argumentativen Texte in Schritt 3.

1. Zusammenfassung

LitA



6. Überleitung zu Modul 4

Als Aufgabenstellung bis zum nächsten Fortbildungstermin sollen die SchülerInnen der Klasse(n), in denen die Teilnehmenden eine ProFo-Didaktisierung durchführen möchten, auf freiwilliger Basis einen Fragebogen zu ihrem sprachlichen Repertoire ausfüllen. Eventuell muss hierzu das Einverständnis der Schulleitung, der Erziehungsberechtigten bzw. je nach Alter auch das Einverständnis der SchülerInnen eingeholt werden. Die Lehrkräfte nehmen die ausgefüllten Fragebögen zum nächsten Termin mit. Zusätzlich können die Lehrkräfte den Fragebogen selbst ausfüllen, um diesen dann mit jenen der SchülerInnen zu vergleichen. Darauf aufbauend wird in Modul 4 das sprachliche Repertoire der SchülerInnen, das für das ProFo-Modell von großer Relevanz ist, näher betrachtet.

Anhang

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Anhang 1: Unterrichtstranskript

Scaffolding im Fachunterricht, 4. Klasse, Thema: Erderwärmung

Quelle: Sprachförderung/Deutsch als Zweitsprache Fachbrief Nr. 4 (2009), hrsg. v.: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Berlin. S. 10-11

1. **Lehrer:** Ich glaube, es hat in allen Gruppen ganz toll geklappt. Forscherkonferenz heißt
2. jetzt, dass ihr nichts mehr in der Hand habt. Und wenn man nichts mehr in der Hand
3. hat, aber vor vielen anderen Forschern spricht, auch vor denen, die nicht denselben
4. Versuch gemacht haben ... worauf muss man da achten? (...)
5. **Bilal:** Auf die Reihenfolge.
6. **Ömer:** Dass man es genau erzählen.
7. **L.:** Was heißt genau?
8. **Ö.:** Alles so, wie wir es gemacht haben. So nach der Reihe. [...]
9. **L.:** (...) So, wer mag einmal anfangen? Ayşe.
10. **Ayşe:** Wir haben den Luftballonserfindung gemacht ... ich weiß nicht, was das heißt.
11. **L.:** Den Luftballonversuch.
12. **A.:** Den Luftballonversuch. Und wir haben zuerst in den- ähm- Luftballon Backpulver
13. geschüttet und dann haben wir in eine Flasche- eine Mineralflasche- eine
14. Mineralwasserflasche zwei Zentimeter Essig reingeschüttet.
15. **B.:** Gegossen.
16. **Mustafa:** Gegossen.
17. **L.:** Stopp. Du hast es richtig gesagt, aber versuch sie trotzdem nicht zu unterbrechen.
18. Schütten ist Pulver, gegossen ist [...]
19. **A.:** Gegossen. Und danach haben wir den Luftballon- ähm- wie heißt das? Wie heiß
20. heißt das von der Flasche? (Deutet den Flaschenhals und die Öffnung an.)
21. **L.:** Wie heißt das oben bei der Flasche? Wo die Flasche offen ist? [...] Weiß keiner zu
22. helfen? ... Es ist die Flaschenöffnung.
23. **A.:** Wir haben an der Flaschenöffnung den Ballon befestigt und dann haben wir so ein
24. bisschen gewartet. Und zuerst haben wir von dem Ballon die Backpulver reingemacht.
25. Also, als wir den Ballon so bewegten, ist das von selbst reingefallen.
26. **L.:** Hm, prima.
27. **A.:** Äh, danach, danach haben wir eine Weile gewartet und auf einmal- und der Ballon
28. ist so, hm, da ist so Luft reingegangen.
29. **L.:** Luft?
30. **A.:** Hat der sich aufgeblasen.
31. **L.:** Der Ballon, der Ballon wurde aufgeblasen. Habt ihr in eurer Gruppe darüber
32. gesprochen, warum das passiert ist? Habt ihr 'ne Vermutung gehabt?
33. **A.:** Hm, wir haben ein bisschen ge- gedenkt- nachgedacht, aber wir haben es nicht so
34. ganz gefunden. Aber wir haben ein- ich- ähm, ich dachte, das wär von dem Essig und
35. dem Backpulver. Weil, wenn Essig und Backpulver zusammenkommen, dann wird so
36. irgendwie Luft draus oder so was. [...]
37. **L.:** Das ist ja eigentlich schon ein Forschungsergebnis. Wenn Essig und Backpulver
38. zusammenkommen ... Was kann man denn für ‚zusammenkommen‘ für ein Fachwort
39. sagen?
40. **Ipek:** Verbinden.
41. **Kevin:** Sich verbinden. [...]
42. **L.:** Oder was noch? Was macht ihr mit Rot und Blau zum Beispiel beim Farbkasten?
43. Mehrere: Vermischen.
44. **L.:** Genau. Wenn- ... Yusuf?

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

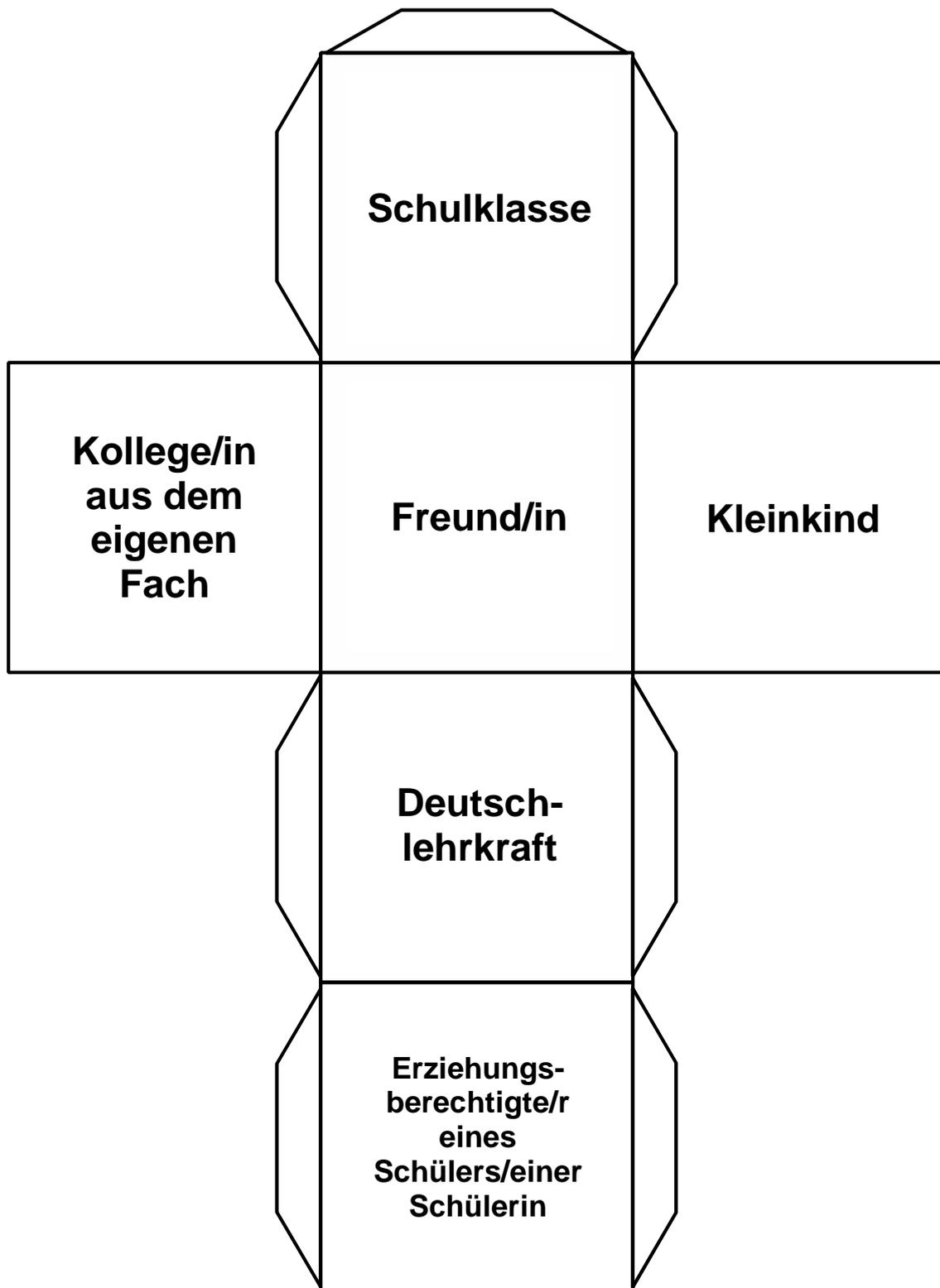
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

45. **Yusuf:** Da entsteht Kohlendioxyd bei.
46. **L:** Gut, prima. Danke schön, Ayşe.

Anhang 2: Registerwürfel

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Anhang 3: Fragebogen zum sprachlichen Repertoire

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

ich möchte herausfinden, welche Sprachen du sprichst und welche anderen Sprachen dich interessieren. Deshalb bitte ich dich, die folgenden Fragen zu beantworten. Die Teilnahme an dieser Befragung ist dabei für dich vollkommen freiwillig. Bitte gib deine Antwort, indem du das entsprechende Kästchen ankreuzt. Wenn du deine Antwort korrigieren möchtest, übermale das Kreuz.

Beispiel: Ich gehe in die Schule. ja nein Korrektur: übermalen, ~~ja~~ nein dann neu ankreuzen.

1. Was ist deine Muttersprache? (Wenn du mehrere hast, markiere mehrere Sprachen.)

<input type="checkbox"/> Deutsch	<input type="checkbox"/> Albanisch	<input type="checkbox"/> Arabisch	<input type="checkbox"/> Bosnisch
<input type="checkbox"/> Kroatisch	<input type="checkbox"/> Kurdisch	<input type="checkbox"/> Tschechisch	<input type="checkbox"/> Ungarisch
<input type="checkbox"/> Serbisch	<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/> _____	

2. Trage in die Tabelle alle Sprachen ein, die du kannst und kreuze an.

Wie gut kannst du die Sprache...	Deutsch	Englisch	andere Sprache: _____	andere Sprache: _____	andere Sprache: _____
	😊 ☹️ 😞	😊 ☹️ 😞	😊 ☹️ 😞	😊 ☹️ 😞	😊 ☹️ 😞
...schreiben?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				
...sprechen?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				
..verstehen, wenn du liest?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				
...verstehen, wenn du sie hörst?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>				

3. Welche Medien nutzt du in deinen verschiedenen Sprachen? (Wenn es mehrere sind, markiere mehrere Felder)

	Deutsch	Englisch	andere Sprache: _____	andere Sprache: _____	andere Sprache: _____
Bücher	<input type="checkbox"/>				
Computer	<input type="checkbox"/>				
Fernsehen	<input type="checkbox"/>				
Handy	<input type="checkbox"/>				
Internet	<input type="checkbox"/>				
Video/DVD	<input type="checkbox"/>				
Zeitungen/Zeitschriften	<input type="checkbox"/>				

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

anderes und zwar:

4. Welche Sprache(n) sprichst du oft...	...mit deiner Mutter?	...mit deinem Vater?	...mit deinen älteren Geschwistern?	...mit deinen jüngeren Geschwistern?	...mit deinen Freunden in der Schule?	...mit deinen Freunden nach der Schule?
<i>Du kannst auch mehrere Felder markieren.</i>						
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Albanisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arabisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bosnisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kroatisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurdisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tschechisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ungarisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Serbisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Sprachen:						
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das möchte ich nicht sagen.	<input type="checkbox"/>					
Ich habe keine(n) (mehr).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Welche Sprache(n) möchtest du gerne noch lernen? (Wenn es mehrere sind, markiere mehrere Felder.)

Chinesisch Italienisch Französisch Latein Russisch
 Spanisch _____ _____ keine

Warum?

6. Welche Sprache(n) sprichst du am liebsten?

Alle gleich Das weiß ich nicht.

Hier ist Platz für deine Kommentare zum Thema Mehrsprachigkeit und/oder zum Fragebogen:

Vielen Dank für das Ausfüllen!

Lisa Niederdorfer & Daniela Rotter

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.